



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

485 (22.11.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-246378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-246378)

Eine Hundeleine ist

Von Werner Cellers

Dass unsere Nachbarn, auf der anderen Straßenseite, sich nicht grinsen, sich nicht anheben, in einander angrinsen, aus dem Wege gehen, liegt daran, daß einmala eine Hundeleine eine schwache Stelle hatte und zerriß. Wir wollen damit weder der Leine noch einem auch noch so unbekannten Menschen einen Vorwurf machen, demjenigen etwa, der die Hundeleine gefertigt hatte, vielmehr möchten wir glauben, daß der Leine nach mehrjährigem Gebrauch erlaubt sein mußte, einmal zu zerreißen und losgerannt zu gehen, daß sie nunmehr durch eine neue ersetzt zu werden verdient. Was aber die Reizung angeht, den Hund verantwortungsvoll zu machen, so wäre darauf zu erwidern, daß ein Hund nicht nur das stillste Recht, sondern auch die Pflicht hat, ein Hund zu sein, mit Vitalität und Temperament und allen Hundesinstinkten.

Aus solchem Aspekt erledigt sich von selbst, was der eine hinausbrachte, als der Hund Benno auf ihn aufsprang, das Bild zerrissener Leine am Hals, doch keineswegs drohend eher in einem Anfall ausgelassenen Übermut, wie er jungen Hunden manchmal eigen ist. „Halt! Sie doch Ihren blöden Hund fest!“ schrie er und klopfte während seine beschwämmt Dose ab. Vielleicht mußte er noch nicht, daß der, den er losgerannt angriff, der neue Nachbar war, der vor wenigen Tagen neben ihm eingezogen war, vielleicht aber auch war es ihm in diesem Augenblick völlig gleichgültig, mit wem er es zu tun hatte, und wäre es der Regierungsräsident gewesen.

Wir sagen, diese Aufforderung, in der — wie immer in solchen Fällen — der Ton die Musik machte, erledigt sich von selbst, aber wir sagen nicht, daß wir selber nicht daselbe oder etwas Ähnliches von uns gegeben hätten, wären wir in der Haut des Ueberrumpelten gewesen, müde und erschöpft nach einem barten Arbeitstag, vielleicht auch ein wenig reizbar nach allerlei Kerner und geschäftlichem Verkehr. Wir behaupten keineswegs, daß wir uns in einem solchen Zustand fogleich zu dem

tolpatschigen Angreifer hinabbeugt und ihm mit einem wohlwollenden „Na, na na!“ beruhigend den Hals geklopft hätten, um uns dann lächelnd aufzurichten und zu dem neuen (bekannten oder unbekanntem) Nachbarn freundlich zu anhören: „Das ist aber ein munteres Kerlchen!“

Auch sind wir durchaus bereit, den andern zu verzeihen, der, einen Augenblick betroffen von so unanter Art, mit Schärfe entgegnete: „Seien Sie nicht gleich so frech! Sie! Na, man könnte in diesen Worten wenn man beispielsweise das „nicht gleich“ rubia auf sich wirken läßt, sogar einen Hauch von Jugenstolz und Verishnungswillen entdecken, wäre der Tonfall nicht so schneidend gewesen, von dem ein wenig hämischen und herabhebenden „Sie!“ am Schluss bedeutungsvoll unterstrichen.

Es ist einleuchtend, daß nach diesem von entsprechenden Bildern begleiteten Wortwechsel, der um keine Silbe vermehrt wurde, ein Verlaben vor dem Schiedsmann geradezu in der Luft lag, und keine wird es dem Hundebesitzer verdenken, daß er eine Anklage erhebt. Denn so blöde es wäre einen Hund blöde zu nennen, so offensichtlich war es, daß mit dieser Bezeichnung nur der Besitzer apostrophiert werden sollte, was aus dem Zusammenhang klar hervorging und durch seine Umkehrung aus der Welt zu schaffen war. Daß er die Anklage dann doch nicht erhob, spricht für seinen unwilligen und bedächtigen Sinn, wenn wir auch gleich hinzufügen wollen, daß mit einer offeneren Äußerung der Sache vielleicht am ehesten gebient gewesen wäre, während nun, ohne diese Äußerung, die unerledigte Schuldfrage und die bitteren Worte, die man einander gesagt hatte, wie eine unüberwindliche Mauer zwischen den Nachbarn stehen blieben. Denn schaut, der oben beschriebene blühende Zusammenstoß der beiden freilich Männer ist nun drei Jahre her, und kürzlich als die Nachbarhaft das Fest einer goldenen Hochzeit feierte, kam der eine Herr Schwelmsow, zu uns und sprach: „Vertraulich natürlich und flüsternd: Sagen Sie doch bitte, daß wir bei der Feier nicht mit Anklagen zusammenstießen. Sie wissen ja, wir stehen nicht gut miteinander.“

Es ist einmal eine Hundeleine —

Der lachende Bismarck

Der Hinauswurf

Als Bismarck noch Referendar war, war er beim Stadgericht in Berlin beschäftigt und hatte dort bei den Verhandlungen das Protokoll zu führen. Als ein Berliner, der vor dem Richter stand, sich zuviel herausnahm, rief ihm Bismarck zu: „Herr, mahnen Sie sich oder ich werle Sie hinaus!“ Worauf der Stadgerichtsrat rügte: „Herr Referendar, das Hinauswerfen ist meine Sache!“ Als der Beklagte wieder frech wurde, donnerte ihm Bismarck von neuem an: „Herr, halten Sie das Maul, oder ich lasse Sie durch den Herrn Stadgerichtsrat hinauswerfen!“ „Dan danket alle Gott!“

Eine denkwürdige Sitzung fand am 24. Jan. 1882 statt. Man hatte gegen Bismarck gemotzt und geschimpft, man hatte ihm sogar Freigebheit vorgeworfen. Bismarck verteidigte sich glänzend. Als er geendet hatte, glaubte der Kanzler aus den Reihen der Gegner den Vorwurf der Freigebheit erneut vernommen zu haben. Während verließ er seinen Sitz, machte einige Schritte zu den Plätzen seiner Gegner und rief: „Die Herren scheinen den Vorwurf wiederholen zu wollen. Kommen Sie doch heraus, nennen Sie Ihren Namen!“ Worauf die eingeschüchterten Abgeordneten erwiderten, daß ein solcher Vorwurf nicht gefallen sei. Bismarck, der darauf wieder auf seinen Platz zurückkehrte, rief ihnen noch zu: „Nun, dan danket alle Gott...!“

Der Glockenzug

Als Bismarck noch als Hundesgeandter in Frankfurt war, mietete er sich im Hause eines Patrioten ein. Er hat den Hausbesitzer, einen Glockenzug einrichten zu lassen, damit er seinen Diener aus dem oberen Stockwerk in sein Arbeitszimmer rufen könne. Der Patriote, der den Preußen nicht leiden konnte, gab zur Antwort, daß sich solche Extravaganzen die Mieter schon selbst leisten müßten. Einige Tage später knallte ein Pistolenschuß durch das Haus. In Folge der Verletzung wurde der Hausbesitzer alle Zimmer und kam endlich auch in den Ar-

beitraum Bismarcks, wo die rauchende Pistole auf dem Schreibtisch lag, während Bismarck ruhig seine Pfeife schmauchte. „Am Himmel wüßten, was ich beschreiben?“ rief ihm sein Diener mit jämmerlich anästhetischer Stimme an. „Was nichts“, erwiderte Bismarck, ohne von seinen Akten aufzuheben, „ich habe nur meinem Diener ein Zeichen gegeben, daß er kommen soll. Es ist ein ganz harmloses Signal, an das Sie sich hoffentlich bald gewöhnen werden.“ — Es ist wohl überflüssig, noch hinzuzufügen, daß Bismarck schon am nächsten Tag an einer Glocke ziehen konnte.

Das Vorbild

Bei einem Mandat im Oberland fragt der alte General Gaeleler, der eben aufsteht, wie die Truppen den Fluß überqueren, einen jungen Leutnant von seinem Stabe: „Wie breit ist die Ode an dieser Stelle?“ — „136 Meter“, ist die Antwort. Der General ist erlauth. „Sie haben auf den Meter genau geschätzt“, sagt er. „Wie ist das möglich?“

Der Leutnant antwortet: „Eure Erfindung ist mir kein Vorbild gewesen. So bin ich auch diesmal Eurer Erfindung Beispiel gefolgt und habe mich beim Führer nach der Breite der Ode erkundigt.“

Der Rhein-Alpine-Rat während des Krieges. Der Hauptmann des Rhein-Karnvals hielt in diesen Tagen eine außerordentliche Hauptversammlung ab, wobei der Vorsitzende Thomas Viehlein mitteilte, daß während der Kriegszeit keine karnevalistischen Veranstaltungen durchgeführt werden sollen. Es habe zwar die Absicht bestanden, auch in diesem Winter sowohl im An- als auch im Auslande für den Rhein-Karneval zu werben, durch den Ausbruch der Feindseligkeiten seien jedoch diese Pläne ausbleiben geworden. Der Rath der Feil geblieben, daß der Rhein-Karneval und alle ihm angehörenden Gesellschaften auf jeden Fall zu verabschieden. Das solle nicht bedeuten, daß die Pflicht der Treue, des Humors und der Schenkfreude unterleide, sondern im Gegenteil solle durch dem Grade der Zeit entsprechend ausgesetzene Heimatsdenke ein Ausbleiben geschaffen werden.

Das Richtige finden ist schwer

Ein Liebesroman aus Rom Von Hans von Hülse

Der verliebte Commendatore

In Rom, auf dem rechten Tiberufer, am Fusse des mit Gärten und Villen übersäten Monte Gianicolo, von dessen grüner Höhe das riesige Reiterstandbild des berühmten Freischärerführers Garibaldi über die ewige Stadt hinweg grüßt, steht ein angenehmes Haus. Ein Reutbau — erst vor wenigen Monaten ist er bezogen worden.

Ein prächtiges Haus! Es muß viel Geld gekostet haben, denn erstens ist der Grund und Boden in diesem feinsten Viertel der Stadt teuer, sehr teuer, und zweitens hat der Besitzer, was die Innere wie die äußere Ausstattung betrifft, in nichts gespart... wie es seinen beneidenswerten Verhältnissen entspricht.

Jedes Kind des Stadtlebens kennt den Namen des prächtigen Hauses: Casa Cavarelli.

In diesem Hause sah ein Commendatore im September Herr Mario Cavarelli... oh, daß wir ihn doch nicht unredt tun: Commendatore Mario Cavarelli... und betrachtete mit verliebten Blicken seiner schon von einigen Jähren unsterblich schwarzen Augen immer von neuem drei Dinge: die Aussicht aus den hohen Fenstern, die den Blick über den wunderbaren Garten der Villa Farnesia und den gelben Tiberstrom hinweg auf das unendliche Häusermeer von Rom umfachte und mit dem immergrünen Prospekt des Pincio abschloß, — das glühende Kompartiment der Krone von Italien, das er soeben zugelandet erhalten hatte, und das ihm fortan erlauben würde, bei, bei, ein wenig simplen, weil allzuweit verbreiteten Titel eines Cavaliere mit dem denn doch beträchtlich vollen klingenden Commendatore zu verwechseln, — und schließlich vier kleine Liebhaberphotos, die vor dem Hinterrande teils des tauchendwürgenden Mariusplatzes, teils des Stabilmonte di Vagni auf dem Vido eine Dame zeigten, die er, Madre di Dio!, nun einmal nicht

anders als mit verliebten Augen betrachten konnte...

Wieder und wieder ließ er diese drei Dinge vor seinen fohlschwarzen Augen genüsslich Revue passieren.

Nummer eins: Ja, das war und blieb das Erstgeliebte, daß er, ohne Rücksicht auf die Kosten, gerade diese Stelle am Hange des Gianicolo ausgewählt, um sein prächtiges Haus zu bauen, in dem er nun hoffentlich bald, sehr bald nicht mehr das einsame Leben eines Junggesellen führen würde! (Aber das hing mit Nummer drei zusammen!)

Nummer zwei: Auch das war rechtlos erfreulich. Besonders der Babbo — der alte Papa drüben in der Via del Tritone — würde seine Freunde an der Ehre haben, die dem Sohn, der „nur“ ein Kaufmann war, von Seiten seiner Majestät des Königs widerfuhr. Gott mußte es, daß der alte Herr, seinen überlieferten Anschauungen entsprechend, mehr an solchen glühenden Dingen hing als er selber. Obgleich, Hand aufs Herz, auch er selbst keineswegs jener verdammten Auffassung huldigte, die da meinte, Orden und Titel als Tausch und Futter für den Affen der Eitelkeit verachten zu können... Ganz gewiß würde der Babbo, wenn er die frohe Kunde hörte, wieder die Schwatten jener Vorleser... jener Effel-Vorleser sitzen, die er immer in Augenblicken der Hochstimmung zu beschwören pflegte...

Nummer drei?

Commendatore Mario Cavarelli runzelte nämlich die jugendgewölbte Stirn unter dem schon etwas gelichteten Haar.

Oh — natürlich! — Hohersteulich auch das... die Aussicht, für welche diese vier kleinen Photos, zeugen unvergesslicher Glücksmomente am menschlichen wimmelnden Strande des venezianischen Vido, gewissermaßen die Garantie darstellten...

Aber — es war eben ein kleines, doch sehr gewichtiges „Aber“ dabei...

Und Herr Mario stieß in einer arischen, vom Grund seiner Seele aufsteigenden Verlegenheit leise durch die Zähne, so oft er an dies „Aber“ dachte, das zu betiteln und aus dem Wege zu schaffen er sich eben sehr anstrebte.

Es hatte es lange verschoben. Vanaer, als viel, leicht gut war. Er hätte es schon vor acht Tagen, unmittelbar nach der Rückkehr von Venedig, tun sollen und müssen, als sein großer Entschluß feststand.

Alein — welcher Mensch mochte nicht der Reizung erliegen, unangenehme Dinge (und dies war unangenehm, per Vacco!) in den Winkel zu weichen, solange es sich irgend machen ließ?

Aber heute — heute mußte es sein! Denn morgen...

Ja, nun galt es, sich als Mann zu zeigen! Durch seinen Kopf gekehrte eine klüßliche Ahnung davon, daß er mit dem, was er als „moudbast“ bezeichnete, dem männlichen Geschlecht nicht eben ein sehr ehrenvolles Zeugnis ausstellte...

Doch er schob diese Vorstellung mit einer energiegelben Beweugung seiner vielleicht etwas zu fleischigen, aber schön geformten und jedenfalls krafftig gepflegten Hand beiseite, zusammen mit allen anderen unangenehmen Vorstellungen, die sich meldeten: „Bomwürde — Klagen — Tränen vielleicht —?“

Alles nützte nichts. Es mußte sein, da er nun einmal sein Wort gegeben hatte!

„Vielleicht hätte ich's nicht so schnell geben sollen?“ dachte er noch; aber er jahte auch diesen Gedanken fort: alles nützte nichts!

Nach seinen Träumen aufstehend, wandte er den Kopf nach der Tür.

Tobino war eingetreten. Letzte kam er über den spiegelnden Terrazzo-Fußboden durch den Raum auf den Schreibtisch am Fenster zu; elegant wie immer, das feierliche Schwarz seines Arca mobilien Jaltetts durch eine hartbarische Kravatte aufgedeckt, das Härtchen auf der Oberlippe unternehmend angeworbelt, das volle, schwarze Haar mit viel Pomade über der linken Schläfe zum Hägel gedärcht.

Herr Mario konnte sich nicht helfen, auch heute meldete sich wieder der Gedanke, daß er sich neben seinem Sekretär ein wenig salopp und unelegant vorkam...

Mehrernden wollen wir auch Herrn Tobino nicht unredt tun, indem wir ihn kurzerhand als Sekretär bezeichnen und so jeder Verwechselung ausweichen: Art und Umfang seiner Stellung hätten gewiß zumindest den Titel eines Generalsekretärs gerechtfertigt! Denn er war es, dem ein Mann wie Mario Cavarelli die Verwaltung seiner ansehenswerten Geschäfte überließ — und das mit einer Sorglosigkeit, die unbegrenztes Vertrauen voraussetzte.

Der Commendatore Cavarelli besah eine stattliche Anzahl von renommierten Weinbergen in Lohiana und Umbrien, deren edle oder veredelte Erzeugnisse unter klassischen Namen in alle Welt gingen. Er besah fernerhin Anteile der „Marmi di Carrara“, einer Unternehmung, die sich mit der Ausbeutung der berühmten Marmorblöcke in Carrara beschäftigte und jährlich hohe Dividenden abwarf. Er war an großen Hotels und Sanatorien in Sallomaggiore und in Finggi Fronte maßgebend beteiligt. Er kontrollierte Spinnereien in Mailand. Ihm gehörte ein stattliches Aktienpaket der „Navi-

gasione Adriatica“; und schließlich (aber dies ist natürlich nur eine ganz oberflächliche Aufzählung, Herr Tobino allein hätte die vollständige Liste vorlegen können) war er Teilhaber des Bankhauses Cavelli in Genua, das sich vorwiegend der Finanzierung kolonialer Unternehmungen widmete.

Alle diese Dinge — und wie viele andere noch! — betrieb Herr Mario Cavarelli, den die Staatsregierung nicht ohne Grund eben dekoriert und zum Commendatore gemacht.

Er betrieb sie zwar ein wenig mit der linken Hand, aber mit dem ausgeprägten kaufmännischen Spürsinn und Instinkt, der ihn noch nie im Stich gelassen und der ihm erlaubt hatte, das relativ beschiedene mütterliche Erbe, das er vor dem Zugriff des Babbo hatte retten können, im Laufe von nahezu zwanzig Jahren zu einem mehr als stattlichen Vermögen anschwellen zu lassen...



bei Grippe, Katarrh, Nervenschmerzen

„Er besitzt so viele Millionen, wie Nögel an beiden Händen“, pflegte Giorgio Tobino vertraulich zu sagen, wenn man ihn nach dem finanziellen Gewicht seines Herrs fragte...

Herr Mario war schlau und betriebsam — obwohl er von Natur zur Faulheit neigte; er liebte es, sein Leben zu genießen, aber dabei behielt er immer sorgsam die Punkte im Auge, wo er ein Geschäft machen, mit wenig Risiko an den Start und mit hohem Gewinn durchs Ziel gehen konnte.

Diese seine Neigung zum Lebensgenuss machte ihm einen zuverlässigen, vertrauten Mitarbeiter notwendig; und das eben war Signore Giorgio Tobino.

Er mußte wohl, was ihm dieser geschickte Mann bedeutete, der schon früh, fast noch ein Jüngling, in seine Dienste getreten war, und dessen Eleganz mit der Ausbreitung der Cavarellischen Unternehmungen gleichen Schritt gehalten hatte. Er bezahlte ihn hoch — weit höher, als sonst Sekretäre in der ganzen Welt bezahlt werden —, er hatte ihm, als er zum Cavaliere ernannt wurde, ein klingendes Titelchen verschafft und war entschlossen, ihn nun, da er selbst in die Klasse der Commendatoren aufstiegt, mit Hilfe guter Beziehungen zum Cavaliere machen zu lassen...

(Fortsetzung folgt)

Ja, wer die „Astra“ raucht, kann wirklich schmunzeln! Man schmeckt es gar nicht, wie leicht die „Astra“ ist — so voll ist ihr Aroma. Kein Wunder, daß immer mehr genießliche und überlegende Raucher zur „Astra“ greifen. Da heißt es dann: Versucht — geschmeckt — und treu geblieben! Denn auch die „Astra“ selbst bleibt sich in ihren Vorzügen stets gleich. Besonders Wissen um den Tabak und seine edelsten Provenienzen, dazu besondere Tabak-Mischkunst — beides im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation vererbt — sorgen dafür, kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“ und bedenken Sie: Eine Cigarette, die so viel verlangt wird, kommt auch stets frisch in die Hände des Rauchers. So werden alle Ihre Wünsche von der „Astra“ erfüllt.

Das ist das „Astra-Schmünzeln“

Es hat drei gute Gründe:

- Die „Astra“ ist aromatisch!
- Die „Astra“ ist leicht!
- Die „Astra“ ist frisch!

IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT

KYRIAZI

CAIRO, EGYPT

Astra

Rauchen Sie „Astra“ — dann schmunzeln Sie auch!

Mit und ohne Midstck. **48**

Robert Thiemme



Mannheim, 22. November.

„Immer rechts halten!“

Dieser altbewährte Ruf kommt im Zeitalter der Verdunkelung zu neuem Glanz. Wenn alle sogenannten Verkehrssteuerner sich auch bei Nacht und Nebel daran, nämlich rechts halten wollten, wäre manche unvorsichtige Zuschaltung zu vermeiden. Und in den abendlichen oder nächtlichen Verkehrsstrom käme entschieden mehr Stetigkeit und mehr Verlaß. Man wähle eher, woran man mit seinem im Dunkeln tappenden Gegenüber wäre, wenn man genau wüßte, daß sich der, die, oder das-felbe immer nur konsequent rechts an einem vordel zu bewegen trachtete. Mancher Rechtsrit in bereits besetzten Gebieten bliebe uns erspart.

Also immer schon rechts gehen! Aber vielleicht hapert es mit dieser auch blindlings zu befolgenden Verkehrsregel vorerst noch deshalb, weil durchaus nicht alle sogenannten Verkehrssteuerner jederzeit so ganz genau wissen, wo eigentlich rechts ist. Die-les sei diskutiert und ohne aufdringlich sein zu wollen, bitte, nicht weitergehen, die unheilbare goldene Faustregel mit auf den Lebensweg gegeben: Rechts ist da, wo der Damm in links ist! Werksanden? Keine Regel fährten ohne Ausnahmen. Von der letzteren Regel dürfte es allerdings nur sehr wenige Ausnahmen geben, dem Schreiber dieses ist

I. Stahl-Adamczewski, feine Hand-Arbeiten, Mannheim D 2 15, Fernsprecher: 20200

bis jetzt keine Person bekannt, die den rechten Damm nicht an der rechten Stelle hätte, aber was gibt es nicht alles, und was weiß man denn schon. Von der Regel des Rechtshaltens aber lasse man als ge-wandter Verkehrssteuerner in großzügiger Weise Ausnahmen zu. Nämlich immer dann, wenn einem jemand begegnet, bis zu dem sich unsere Faust- und Dammregel noch nicht durchgesetzt hat. In solch einem Falle wäre es links, wo es eigentlich rechts ist, das, was der Damm in links ist! Werksanden? Keine Regel fährten ohne Ausnahmen. Von der letzteren Regel dürfte es allerdings nur sehr wenige Ausnahmen geben, dem Schreiber dieses ist

Selbst man sich aber nicht unbedingt darauf verlassen kann, daß auch jeder die Faust- und Dammregel kennt und beherzigt, empfiehlt es sich, durch feindliche Scherereien, die im Dunkeln lauchten oder doch wenigstens nachlässigen, den Verkehr sich ebenfalls zu erleichtern. Auch die Polizei hat es gern, wenn wir bei Nacht mit derartigen Scherereien versehen sind. Sie hat es auch sehr lieb, wenn wir bei Nacht mit derartigen Scherereien versehen sind. Sie hat es auch sehr lieb, wenn wir bei Nacht mit derartigen Scherereien versehen sind. Sie hat es auch sehr lieb, wenn wir bei Nacht mit derartigen Scherereien versehen sind.

Erprobte Verkehrskontrollen

Vollzugsbericht vom 22. November 1939. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verkehrswidriger Überreitungen der Straßenverkehrsordnung 26 Personen gebührenpflichtig verwahrt, und an sechs Kraftfahrzeugführern wurden rote Strafbüchlein ausgereicht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Ferner wurden fünf jugendlichen Radfahrer wegen verkehrswidriger Handlungen die Beweise aus ihren Fahrbüchern entnommen.

Wegen ungenügender Verdunkelung wurden 101 Wohnungsbauarbeiten gebührenpflichtig verwahrt bzw. zur Anzeige gebracht.

Blid in unsere Zeit

Vorträge der Verwaltungsfakademie. Die Verwaltungsfakademie Baden, Zweigobstall Mannheim, wird ihre Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1939/40 fortsetzen, wenn dies angesichts der kriegerischen Ereignisse auch nur in beschränktem Maße möglich ist.

Eröffnet werden die Vorlesungen am Donnerstag, 30. November, mit einem Einzelvortrag des Leiters der Verwaltungsfakademie Baden, Ministerialrat Univ.-Prof. Dr. Eugen Fejéry (Heidelberg) über das Thema: „Ein Bild in unsere Zeit“.

Diesem Einzelvortrag werden sich zwei Vorlesungen gleichfalls aktuellen Inhalts anschließen. Es werden sprechen: Am Dienstag, 5. Dezember und am Freitag, 8. Dezember, Univ.-Prof. Dr. Carl Brinzlmann (Heidelberg) aus dem Gebiete der Volkswirtschaftslehre über: „England's Aufstieg und Niedergang als Weltmacht (volkswirtschaftlich gesehen)“, „Deutsche Kriegswirtschaft im Weltkrieg und heute“, Des weiteren wird Univ.-Prof. Dr. Ulmer (Heidelberg) am Montag, 11. Dezember und Freitag, 15. Dezember, das Arbeitsrecht in seiner jetzt geltenden Gestalt behandeln.

Die Veranstaltungen finden in der Aula der ehem. Handelshochschule statt.

Goldene Hochzeit feiern am Donnerstag, dem 24. November, die Eheleute Franz Weimer, Bergschmied l. R., und Katharina, geborene Bohn, Hochelstraße 33. Unseren herzlichsten Glückwünsche.

Hohes Alter. Herr Josef Striehl in Mannheim-Neckarau, Kathausstraße 8, ist heute 83 Jahre. Wir gratulieren.

70. Geburtstag. Am 22. November vollendet in voller körperlicher und geistiger Fröhlichkeit Herr Hauptlehrer l. R. Adolf Schädel in Seidenheimer Landstraße 17 hier — ein beliebter, feiner, treuer Sängerkamerad des Mannheimer Völkergesangvereins, früherer erfolgreicher Chorleiter der „Aurelia“ Mannheim und des ehemaligen Männerchors des Evangelischen Volkstheaters und Sprechers der evangelischen Volkstheater — sein 70. Lebensjahr. Seit über 30 Jahren wohnt er zum Velerzels der R. N. D. Dem Jubilar viel Glück.

Gierbäckelweine jetzt abgeben! Die neu ausgearbeiteten Lebensmittellisten enthalten erstmals auch für Gierbäckelweine. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Gierbäckelweine sofort bei den ausländischen Lebensmittelgeschäften abzugeben sind.

Das deutsche Lied im Dienste der Heimat

Die Vereinsführer der Stadtvereine lagten — Am Tag der Solidarität wird gesungen — Ein großes RSDAP-Konzert im Hofgarten

Auf Einladung der Mannheimer Sängerkreisführung fanden sich die Vereinsführer der Stadtvereine zu einer außerordentlichen Tagung in den Germania-Sälen zusammen. Bezirksführer Georg Schäfer stellte fest, daß diese Zeit besondere Aufgaben fordere und die Männerchöre sich in erster Linie in den Dienst der Heimat stellen werden. Jeder Vereinsführer ist für die disziplinierte Haltung seines Vereins verantwortlich, das Gebot der Stunde erkennend, mit bedingungslosem Einverständnis für das deutsche Lied zu begeistern und dieses hohe Liedgut in alle Herzen zu singen. Nur der Verein wird die Unterhaltung des Sängerkreises in Verbindung mit den Partystellen finden, der dieser Neuordnung seine ganze werdende und fördernde Arbeit widmet.

Bereitschaften für das RSDAP groß ausgeprägt. Die Stadtvereine werden mehr denn je zu einer gemeinsamen Arbeit herangezogen werden. Nur durch einen einheitlich gehaltenen Rhythmus kann das vaterländische Lied besten Ausdruck finden. Am Tag der Solidarität werden die Vereine, in Gruppen eingeteilt, am Wasserrium, am Paradeplatz, auf dem Lindenhof und in der Redarstadt in den Vormittagsstunden während der Sammeltagung mit einer würdevollen Chorfeierkunde die Bevölkerung erfreuen. Ein weiteres großes Gemeinschaftskonzert wird im Hofgarten am 21. Januar zugunsten des RSDAP feilen.

Das Ehrenbuch des deutschen Sängers. Der Bundesführer, Oberbürgermeister Meißner hat angeordnet, daß sämtliche Vereine verpflichtet sind, in einem Ehrenbuch den Anteil der Mitglieder des deutschen Sängerbundes an dem Geschehen unserer Tage festzuhalten. Alle Vereine sind angehalten, diesem Rufus des Bundesführers Folge zu leisten. Die Mannheimer Sängerkreisführung hat bereits alle diesbezüglichen Erlasse versandt.

Chorungen verbietet Sängerkonkurrenz. Die Kriegszeit hat einige Veränderungen über die Abhaltung von Sängerkonkurrenzen angeordnet und dies mit Frau und Reich. Davon werden Veranstaltungen nicht berührt, die kulturelle Belange erfüllen. Die Sängervereine dürfen ihre Chorführer, beehren in einem kleineren Rahmen, verbunden mit Führung verbietet Sängerkonkurrenz erhalten. Diese sind bei der Partei meldepflichtig. Vortrags-singen müssen vorzeitig in vierfacher Ausfertigung an die Parteistelle, an die Sängerkreisführung und den Kreisformmeister Fr. Geller zur Genehmigung eingereicht werden. Chorgesangsansätze werden von Sängerkreisführer Hägel, der die Vereinsführer über diese Frage ausführlich unterrichtet, auf Antrag angeleitet werden. Nach einem himmlisch guten Liedvortrag und dem Gedanken des Führers konnte Bezirksführer Schäfer diese bedeutsame Tagung mit dem Ausspruch auf eine erfolgreiche Liedwerbung schließen.

Kein Karneval

Nur nichtöffentliche Musik Abende

Der Präsident des Bundes Deutscher Karneval, Sig Mändgen, hat dieser Tage auf Grund verschiedener Anfragen, ob ein Karneval 1940 abgehalten ist, ein Rundschreiben an die Mitglieder erlassen, in dem er allen Vereinen an Herz legt, solange der Krieg dauert, von jeder öffentlichen Karnevalistischen Veranstaltung Abstand zu nehmen. Wegen einer Beteiligung der Vereine an Veranstaltungen des Kriegsmobilisierungswerkes oder der Militärparade sei an sich nichts einzuwenden, wenn sie von den dafür maßgebenden Stellen genehmigt wird. Keine Einmischung bestreue auch dagegen, wenn Vereine sich zur Erhaltung des inneren Lebens zu Musikabenden zusammenschließen, die selbstverständlich dem Geist der Zeit Rechnung tragen müßten. Das Rundschreiben schließt mit der Mitteilung, daß der in ihm festgelegte Standpunkt dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unterbreitet worden ist.

Der „Feuerstern“ hat sich den in diesem Rundschreiben zum Ausdruck gebrachten Grundgedanken bei Kriegsausbruch an einen gemäß. Jeden Mittwochabend versammelt sich der Feuerturm mit einer Anzahl Mitglieder im Nebenzimmer des „Haberst“, um die Verbindung mit den zum Dienstleistung eingezogenen Mitgliedern aufrecht zu erhalten. Wenn Präsident Schuler die Briefe und Helppostkarten verliest, die den Dank für das überlieferte Liebesgedächtnis ausdrücken, dann findet jedes Wort Beachtung. Ganz besonders freuen sich die zum Dienstleistung eingezogenen Feuersterner über das allmonatliche fotografische Nachrichtenblatt, das über alle bemerkenswerten Vorkommnisse innerhalb unserer Karnevalsgesellschaft berichtet und auch die Anschriften der Mitglieder angibt, die den Soldatenrost tragen. Es bereitet bei den Zusammenkünften ein besonderes Vergnügen, die Liebesgedächtnisse festzuhalten.

Blatt, das über alle bemerkenswerten Vorkommnisse innerhalb unserer Karnevalsgesellschaft berichtet und auch die Anschriften der Mitglieder angibt, die den Soldatenrost tragen. Es bereitet bei den Zusammenkünften ein besonderes Vergnügen, die Liebesgedächtnisse festzuhalten.

Der Feuerturm wollte den historischen Feuerturm im Feuerturm nicht ohne einen Jubiläumsvortrag vorübergehen lassen. Er lud deshalb die Mitglieder zu einem Kameradschaftsabend ein, bei dem sich das Nebenzimmer des Haberstaubs beinahe als ein klein erwies. Präsident Schuler gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude über die Errettung des Feuerturms aus schwerer Gefahr Ausdruck und gedachte mit hochwichtigen Worten der Opfer des nationalsozialistischen Kampfes in Mäandern Bürgerkriegs. Die Erschienenen erhoben sich von den Bänken und die Hauskapelle spielte das Lied vom guten Kameraden.

Nach der Pause traten die Feuersterner in Aktion, um mit ausgezeichneten zeitgemäßen Vorträgen an unterhalten. Fr. Weierich wurde durch Karl Eichle, Gerhard Heisenstein und Bertel Greiter abgelöst. Die Gedächtnis- und Besprechung unter Kameradschaftsbesetzung, dem Kameradschaftsabend folgte Unteroffizier Wagner, welcher die Rednerreihe mit einer Frontenbesprechung auf die Kapelle Rauer-Mayer spielte und gewohntem Schick, Karl Heiser hatte an und Unteroffizier Albert Vicker sprach betriebl. Dankesworte. Mit großer Genugtuung wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die über hundert Liebesgedächtnisse bereits versandt worden sind. Es war ein Abend der durch die zeitgemäße Aufmachung und die Güte der Darbietungen hoch befriedigte.

Aus Feudenheim

Ein reines Glück. Vor 13 Jahren wurde einem hiesigen Schneidermeister aus dem Schwanz die Summe von 160 Mark gestohlen. Letzte Woche wurde ein Sohn desselben von unbekannt ein Brief eingeklemmt. Beim Öffnen desselben gab es eine Ueberraschung, es befand sich die gestohlene Summe darin. In einem heiligen Schreiben bittet der Unbekannte, daß das Geld unter die Gewächse verteilt werden soll. Sein Wunsch wurde erfüllt. — Die Kaninchenzüchter lagten im Lokal „Zur Krone“. Eine Sendung Hesse, 20 Stück, wurden nach Vertrag zum Verkauf gelangt. Aus dem Bericht von der Kreisversammlung geht hervor, daß die Kaninchenzüchter ein Ball, die Hühnerzüchter zwei Eier zugunsten des RSDAP abgaben. Wie immer, steht Feudenheim an der Spitze. Leider gibt es noch Vereine, welche sich noch nicht die anerkannten Mitgliedschaften angeeignet haben. Die Volkshilfe findet an Weihnachten statt. Der Heilige Nikolaus und die Jugendtruppe sind angefahren. Die im Feudenheim findet erhalten an Weihnachten ein Geschenk. — An der Klause vor dem Friedhof am Sonntag, 19. 11. wurde die alte Einleitungsanlage erneuert. In dessen Stelle wurde eine Umlauf-einfassung einmietet, rechts und links wurde eine Umlauf gepflastert. Die Hauptstraße erhält damit eine Verkehrsinsel. — Die Albrecht-Dachstein feierten feiern: Valentin Stein und Frau Barbara, geb. Sohn. Die Tochter feierte die grüne. — Friedrich Krämer und Frau Marg, geb. Feininger. — Samuel Appel und Frau Katharina, geb. Künzler.

Sprachschöpfer und Reformator

Dr. Martin Luthers Geburtstag und St. Martin wird im Evangelischen Volkstheater in Mannheim am 2. Febr. feiert. Seit Jahren ist es Sitte, im 1. Kriegsjahr das St. Martin's-Fest zu feiern. Das Kammerstück „St. Martin“ (am Hühner), Walter Jahn (Weigl), Geza Eisenhauer (Gello), hat den künstlerischen Reiz der Feiertage. Das St. Martin's-Fest wird mit der Darstellung der von Strahm vertonten Bibelstelle 1. Kor. 13 in wehrlicher Weise zu versehen, welchen Sinn die St. Martin's-Fest hat. In der Begrüßungsansprache des Vereinsführers Ludwig Bräuer kam die tiefgefühlte Freude über die wunderbare Erhaltung des Festes zum Ausdruck. Die Forderung der diesjährigen St. Martin's-Fest war die Hebung der Hebung des Herrn. Deson Joer-Mannheim, der das Thema: „Dr. Martin Luthers, des deutschen Volkes Sprachschöpfer und Reformator“ zugrunde lag. Die Forderung der Hebung zum Losen vom Damm und Geheißnis der Sprache, von der Kunst der Wortbildung, von der Wissenschaftlichkeit des Sprachschöpfers, vom Wortbau und der Musikalität, dem Wohlklang und von der erhabenen Gewalt der deutschen Muttersprache. Gebannt lauschte man der vorzüglichen Rede, den ausgeführten Reden und verbindlichen Beispielen aus der deutschen Kulturgeschichte. Für eine Stunde durfte man hineinleben in die Welt der genialen Sprachformers Dr. Martin Luthers. Dankbarer Beifall wurde dem Vortragenden gezollt.

Die zweite Kriegswanderung des Schwarzwaldvereins

Von Weinheim aus wurde am Sonntag in leichtem Kälte die 88. 304 mit dem Feldzeugamt des Infanterie-Regiments Nr. 400 erreicht und einige Minuten im Gedanken an die im Weltkrieg 1914/18 für ihr Vaterland Gefallenen verweilt. Bilder von eigenartigen Weigen zauberte der Kampf der Sonne mit dem dankten Regengewölk hervor. Zur Freude der Wanderer ging die Sonne als Eleant bei diesem Kampf hervor. Wunderbar, daß Rief führte auf außerordentlich schönen, immer wieder herrliche Ausblicke gerührenden, deswegen Wegen die Wanderer bis zu dem schön angelegten Wanderer Büchlingen. Nach der Mittagsrast im „Grünen Baum“ ging es über Lohrshausen, Rahlshausen durch das Birkener Tal über Birkener bis Weinheim. Der allmählich einbrechende Sturm botte einen außerordentlich harren Winterfall zur Folge, so daß die Wanderer manchmal von den herfürlich gefürchten Wintern keine Ahnung gaben. Sowie war die Wanderung sehr schön gewesen, und wenn der in der letzten halben Stunde noch einsetzende Regen unterließ wäre, wären die Wanderer wohl recht wohl gefühlt gewesen. Aber auch so herrliche bei der Schlußfeier in Weinheim — bei der der Vereinsführer für die zahlreiche Beteiligung dankte und auch dem Wanderungsleiter Anerkennung ausdrückte — wegen des Festes eine sehr gehobene Stimmung. Die für das RSDAP herbeigeführte Sammlung brachte einen schönen Betrag.

Befreiung von der Rundfunkgebühr

In letzter Zeit sind die Bestimmungen über die Befreiung von der Rundfunkgebühr zugunsten der kinderreichen Familien, der minderbemittelten Bevölkerung ländlicher Bezirke sowie zugunsten der Angehörigen der zum Wehrdienst Einberufenen geändert worden. Während bisher beispielsweise für die Familien mit wenigstens vier und für Witwen mit wenigstens drei unterhaltberechtigten minderjährigen Kindern die Einkommensgrenze auf den dreifachen Nettolohn der allgemeinen Volkswirtschaft lag, ist die Einkommensgrenze jetzt auf den vierfachen Nettolohn der allgemeinen Volkswirtschaft herabgesetzt worden. Auch die Zahl der Freiheiten für die Befreiung von der Rundfunkgebühr konnte wieder erhöht werden. Allerdings bleibt die Zahl dieser Freiheiten auch künftig noch begrenzt. Auf Grund der neuen Bestimmungen können daher Gebührens-befreiungen nur dann bewilligt werden, wenn der Befreiungsberechtigte die notwendigen Freiheiten zur Verfügung haben. Ueber die Einzelheiten der neuen Bestimmungen geben die örtlichen Vorkonzepte nähere Auskunft.

Beim Flakbeschuss sofort Deckung nehmen

Volksgenossen! Beachtet, daß es vorkommen kann, daß einzelne und hochliegende feindliche Aufklärungsflugzeuge von unserer Flakartillerie beschossen werden, ohne daß notwendig war, Fliegeralarm zu geben. In solchen Fällen haben alle Personen, die sich im Freien befinden, sofort Deckung in Oublen oder im sonstigen geschützten Stellen zu nehmen, damit sie nicht durch beschließende Sprengkräfte anderer Flakartillerie getroffen werden.

Übergabe des Jungflammes 7/171

Auf dem Stadion in Sandhofen waren am Samstagabend 100 Jünglinge des Jungflammes 7/171 zu einem feierlichen Abschiedsessen angetreten. Jungflammführer Dümpel, der sich freiwillig zur Verfügung stellte, gab, übergab den Jungflamm seinem Nachfolger.

Ein Fanfarenzug des Spielmannsregiments leitete die Feierstunde ein. Nach der Meldung und einer anschließenden kurzen Besichtigung sprach der scheidende Jungflammführer noch einmal zu seinen alten Kameraden. Er erwähnte sie, alles daran zu setzen, die Heimatfront zu stärken, während ihre Kameraden draußen das Vaterland verteidigen. Mit einem „Gott Heil!“ auf den Führer Klau der Applaus.

Abschließend erfolgte noch ein kurzer Vorbesprechung des Jungflammführers Richard Klein, an dem scheidenden Jungflammführer. Leng.

Vergütung bei Einquartierung

Zur Unterrichtung der Bevölkerung über die Vergütung, die für die Gewährung von Quartieren für die Wehrmacht bezahlt wird, wird von zuständigen Stellen mitgeteilt: Die Höhe der Vergütungsätze für die Gewährung von Unterkünften (Quartier) an Wehrmachtangehörige richtet sich nach dem Dienstgrad des Einquartierten, nach der Art der Belegung (Privat- oder Wehrquartier) und nach der Jahreszeit (Sommer- oder Wintermonate). Nähere Auskunft hierüber erteilen die örtlichen Quartierämter. Der Vergütungssatz für Verpflegung beträgt, ohne Rücksicht auf den Dienstgrad, in jedem Falle 1,30 Mark je Tag. Die Einquartierung mit Verpflegung erfolgt a. B. nur in besonderen Ausnahmefällen. Antritts- und Abgangstag gelten als ein Tag.

Die Saison der Quartiervergütung erfolgt durch die Stadt- oder Gemeindeverwaltung. Die Quartiergeber müssen daher bei der Abgabe der Truppen die ihnen ausgehändigten Quartierzettel dem Stadt-Quartieramt einreichen. Der Anspruch auf Quartiervergütung erlischt, wenn er nicht innerhalb eines Monats nach Freiwerden der Quartiere angemeldet ist. Bei längerer Einquartierung kann auf Wunsch auch eine Zwischenabrechnung vorgenommen werden. Die Quartierzettel können auch bei den Verwaltungsstellen zur Weiterleitung an das Quartieramt abgegeben werden.

Ueber den Zeitpunkt der Auszahlung erfolgt in jedem Falle besondere Mitteilung.

Leiden der Stimme und Luftwege

Durch Atzen u. Stimmheiler, Heilung chron. Halskrankh., Stimmheiler, Luftweg, auch für Kinder. Zu Krankenkassen zugelassen. - Neus erfolgreiche Wege.

Mietzahlung in freigemachten Gebieten

Von ausländischer Stelle wird darauf hingewiesen, daß die Volksgenossen aus den freigemachten westlichen Grenzgebieten die Miete für ihre bisherige Wohnung nicht weiter zu bezahlen brauchen, wenn sie diese infolge schädlicher Anordnungen haben räumen müssen. In diesen Fällen läuft der Mietvertrag zwar weiter, jedoch ruht während der Nichtbenutzung der Wohnungen oder anderer Räume die Verpflichtung zur Mietzahlung. Den Grundstücksbesitzern wird dadurch geboten werden, daß von der Einziehung der auf dem Grundstück ruhenden Abgaben Abstand genommen und in der Folge der Beschlüsse der Hypothekengläubiger eine angemessene Regelung getroffen wird.

Drei Verkaufssonntage vor Weihnachten

Auch in diesem Jahre wird an der in den letzten Jahren getroffenen Regelung der Verkaufssonntage vor Weihnachten festgehalten. Es bleibt also bei der Festsetzung von drei Verkaufssonntagen vor Weihnachten. Diese sind in diesem Jahre der 10., 17. und 24. Dezember. Entsprechend den für den vorläufigen Bodenkauf am 24. Dezember geltenden Vorschriften der Arbeitskreisordnung ist ein Verkauf am Sonntag, dem 24. Dezember, nach 17 Uhr in seinem Falle zulässig.

Verdunkelung bis Sonnenaufgang

Seit einiger Zeit wird durch die Tagesstellungen der Bevölkerung regelmäßig auf den Termin des Sonnenunterganges und damit den Beginn der täglichen Verdunkelungszeit hingewiesen. Mit dem immer kürzer werdenden Tage ist aber auch das Ende der Verdunkelungszeit eine Frage geworden, die gelegentlich zu Zweifel Anlass gegeben hat. Radbenachteiligten Anordnungen im Zusammenhang mit dem Sonnenuntergang spielen noch vor wenigen Wochen für die Verdunkelung eine Rolle, da es schon fest war, wenn die Sonne erst nach 1/2 Uhr auf, und in einigen Wochen wird es noch später. Es muß also auch morgens in den meisten Oublen Licht gebrannt werden. Es ist deshalb notwendig, auch in den Morgenstunden die Einstellung der Verdunkelungsbestimmungen sorgfältig zu beachten.

Dintwels

Zum dritten Mal wurde großer Unterhalt im Dintwels am 20. und 26. November, der wiederum von der Deutschen Reichsfront RSDAP, Kraft durch Freude in Gemeinschaft mit der Mannheimer Sängerkreisführung Heinz Dörmel über übernommen wird, ist als Hauptattraktion die bekannte ehemalige Dintwels-Sängerin Hella Herrmann verpflichtet worden. Hella Herrmann ist auch der Mannheimer Sängerkreisführung ein wertvoller Mitarbeiter geworden, und auf ein Wiedersehen mit ihr dürfen sich alle ihre Verehrer und Verehrerinnen freuen. An beiden Abenden werden die Besucher einen herrlichen Unterhaltungs-spaß, zum Hochabend mit einem schönen, feinen Essen.

Laidalwegweiser Öffentl. Dienst

In Wollau der Benutzung von Geländebesitzern sind seit dem 1. 11. 39 in Wollau von ihrem Platz an der alten Brücke entfernt worden, so zu bezeichnen sind, daß sie den Anwohnern des Ortes nicht mehr würde widersprechen können. Wie das Nachschreiben der Stadt des Fernerers mittel, wird die Komposition ebenfalls die Wohnen auf dem Grundstück nachgeholt werden, da der Oberbürgermeister den arbeits. Wert darauf legt, dem Stadtbild die schönen alten Gebäude zu erhalten. Die Komposition ist also fortzusetzen, jedoch nur vorübergehend zulässig. Die Komposition der Wohnen ist sofort beendet. Bis zum Herbst wird sie wieder ihren alten Platz einnehmen.

Kristina Söderbaum
Frits van Dongen
„Die Reise nach Giloit“
Premiärvorstellung
Beginn: 8.00 8.30 9.00 Uhr
ALHAMBRA
P. 7. 23, Planzen Tel. 2312

An heiligen Wassern
nach dem Roman von J. C. Haer
mit Karin Handl, Erich Bellmann
K. v. Winterfeldt, A. v. Schletter
Beginn: 8.00 8.30 9.00 Uhr
Für Jugendliche zugelassen!
SCHAUBURG
C. 1. 1, Breite Str., Tel. 340 98

Ein Film voll Gemüt und Herzlichkeit
Fiakerlied
mit **Paul Hörbiger - Gusti Huber u. a.**
Für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen!
Beginn: 8.00 8.30 9.00 Uhr
Lindenhof, Meerfeldstr. 23
SCALA

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Donnerstag letzter Tag!
Emil Jannings in
Robert Koch
Verwirrte, Viktoria v. Salkowsky
Wendehalschen, Herlitz, in Rollen
Reg. 8.45 8.35 9.00 Uhr - Jug. zugel.

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 22. November 1939
Vorstellung Nr. 41 Misse M Nr. 6
Zweite Sonderkarte M Nr. 3
Die Braut von Messina
oder
Die feindlichen Brüder
Trauerspiel mit Chören von Schiller
Anf. 10.30 Uhr Ende gegen 22.15 Uhr

Hebe meine Frazie wieder
aufgenommen
Dr. med. K. Kärcher
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
P. 7. 16 Tel. 215 61

Rückladung neuer Möbel
Köln-Heidelberg
Kücheneinrichtung: 30 447
Wohlmöbel, Schreibtisch, Gelbfarbene,
Gespinnststoffe, Herk. 6428.

Warum husten Sie?
Trinken Sie bei Halsschmerz
Verabreichung, Bronchialerkrankungen
Asthma dem bronchialis
Bergona Brust- u. Lungentee
104.138. Früher Delhalm Brust-
und Lungentee, die erprobte
Mischung garantiert unerschütterlich.
Unter beiden Namen in allen
Apotheken erhältlich.
Einhorn-Apothek, Lindenhof-Apothek
Kroenen-Apothek am Fattersall.

Verdunklungspapier
1 und 2 Meter breit
Papier- u. Schreibwaren
Büro-Bedarf
Emma Schäfer M 7. 24
(Tel. 200 93)

Kartoffellieferung!
Am Mittwoch, dem 22. November
1939, werden folgende Stadtteile
und Straßen beliefert:
1. Innenstadt: O 1 - O 7; Rat-
schelbühlener Hofmann u. Martin;
ferner Fortsetzung in H 8 und
H 7; Kartoffelbändler Kumpf.
2. Jungbühl: Gelfenz, u. Vespeld-
straße, Vieferrant; J. u. V. Meyer.
3. Weststadt: Vismersstr., Adre-
straße, Gutmannstraße, Damm-
straße, Langstr. und Mittelstraße;
Kartoffelbändler Kettermaier.
4. Schwaningerstr. (Hof): Fortsetzung
der Adre- u. Mittelstr.; Kartoffel-
bändler Kumpf.
5. Weststadt: Kartoffelbändler
Kettermaier.
6. Weststadt: Weststr., Gelfenz-
str., Vieferrantstr. und Mittelstr.;
Kartoffelbändler Kumpf.
7. Weststadt: Fortsetzung der Mittel-
str. und Weststr. - Nord;
Kartoffelbändler Kumpf; ferner
Fortsetzung der Weststr. - Nord;
Kartoffelbändler Kumpf.
8. Weststadt: Dammstraße und
Weststr.; Kartoffelbändler Kumpf.
9. Weststadt: Dammstraße und
Weststr.; Kartoffelbändler Kumpf.
10. Weststadt: Dammstraße und
Weststr.; Kartoffelbändler Kumpf.
11. Weststadt: Dammstraße und
Weststr.; Kartoffelbändler Kumpf.
12. Weststadt: Dammstraße und
Weststr.; Kartoffelbändler Kumpf.
13. Weststadt: Dammstraße und
Weststr.; Kartoffelbändler Kumpf.
14. Weststadt: Dammstraße und
Weststr.; Kartoffelbändler Kumpf.
15. Weststadt: Dammstraße und
Weststr.; Kartoffelbändler Kumpf.

Städtische Konzerte
1939/40

Im Nationaltheater, am Sonntag, dem 3. Dezember,
28. Januar, 18. Februar, 31. März u. 28. April, jeweils 11.15 Uhr
Eintrittspreise von 0.40 bis 2.50 Mk. - Mieten für alle 5 Konzerte im
I. Parkett, I. Rang u. Parkettlogen 1. Reihe RM 10.-
II. Parkett, I. Rang u. Parkettlogen Rückplätze RM 7.-
II. Rang RM 4.-
Verkauf der Eintrittskarten zu den einzelnen Konzerten an der Theaterkasse
und den bekannten Verkaufsstellen von Montag, dem 27. November ab,
Anmeldungen für Mieten b. der Theaterkasse B 2, 2a, Tel. 340-51, Elbstr. 40b, erbeten.
Nationaltheater.

Ufa-Palast
Ein sensationeller Film von der besten
deutschen Luftwaffe
D III 88
H. Braun / H. Weizel / Ch. Kayllar / G. Wenzel
Dorfer: Neueste Ufa-Wochenschau
Beginn: 8.00 8.30 9.00 Uhr
Jugendliche zugelassen!
Tel. 2 23 19

STETTER des Spezial-
Geschäfts für
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
Damen- u. Herrenkleider-Stoffe
Als Verlobte zeigen sich an:
Anneliese Molt
Gefreiter Paul Volz
Mannheim
Schwetinger Str. 134
Mannheim-Weidhof
Kleiner Anlag 7, z. 2. im Feld

Offene Stellen
Wir suchen und stellen zu günstigen
Bedingungen ein:
gewandte Dreher
Hobler
Fräser
Schriftliche Bewerbungen an
30450
Focke, Achgelis & Co., GmbH.
Dalmenhorst

2-3 Werbedamen
gesucht
m. hohem Gehalt
2a erst. *2200
C 3, 13
1. Treppe, Haupt-
str. 2-3-5 Uhr
Tagesmädchen
von 8 bis 3 Uhr
oder
saubere Frau
für 2-3 Stunden
täglich *2250
geh. *2250
Waldparkstr. 1
C. 1, u. 2-4 U.

Gesucht:
1-2 jüngere Kaufleute
mit gründlichen Kenntnissen im
Buchhaltungswesen und allen damit
verbundenen Arbeiten. Bewerber
aus der Druck- oder einrichtungs-
betriebe, die die Druck-
betriebe - Bestimmungen befreiten,
bevorzugen. Zusätzliche Angebote mit
Bekanntmachungen nach frühestem
Eintrittstermin erb. an
30 451
Süddeutsche Drahtindustrie AG
Mannheim-Weidhof.

Zuvert. Frau
für Mädchen 3-4
Uhr, Hauptstr. 2-3
geh. *2250
geh. *2250
Waldparkstr. 1
C. 1, u. 2-4 U.

Kontoristin
vertraut mit sämtl. Büroarbeiten,
Buchführung, Kenntnisse in Buch-
haltung, sofort gesucht. Angebote mit
Zeugnissen erb. an
30 451
Süddeutsche Drahtindustrie AG
Mannheim-Weidhof.

Mädchen
geh. *2250
Waldparkstr. 1
C. 1, u. 2-4 U.

Putzfrau
zur Reinigung der Lager- u. Büro-
räume täglich u. 7-12 Uhr gesucht.
30 451
Süddeutsche Drahtindustrie AG
Mannheim-Weidhof.

Mädchen
geh. *2250
Waldparkstr. 1
C. 1, u. 2-4 U.

Es ist für uns immer eine Freude
beweisen zu können
wie erfolgreich auch Klein-Anzeigen
in unserer Neuen Mannheimer
Zeitung untergebracht sind.
Auf diese Anzeige
24-jähriges, selbständiges
Mädchen
sucht Stelle in ruhigem, kleinen
Geschäft zum 1. November. Ange-
bote unter Nr. 30 495 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.
gingen 24 Angebote ein!
Wachen auch Sie es so wie viele von unseren zufriedenen
Interessenten. - Das nächste Mal Ihre Anzeige in die
Neue Mannheimer Zeitung!

Stellengesuche
Junges, tüchtiges
Servierfräulein
sucht sofort Stelle in Café oder
Restaurant. Angeb. unter Nr. 30 417
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bardame
sucht Stellung, evtl. auch
Anstellstelle.
Angebot unter 8 U 74 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. junges Fräulein
sucht Stelle im Haushalt bei
alleinstehender Person mit vollem
Familienverdienst. Angebote an:
Willy Albert, Mannheim,
30423 Weiermiesstraße 28.

Mädchen
mit aut. Führer-
schein
sucht Stellung
am 1. Dez. in
Privatwirtschaft.
Angeb. u. S X 77
an d. Geschäftsstelle
d. Bl.

**Suchen Sie
Stellung?**
Omas kleine
Anzeige in
dieser Zeitung
bittet 30mal

Bekanntmachung:
Verteilung von Reis
Zur Verteilung von Reis können die In-
haber der Nahrungsmittelkarten bis zum 27. 11.
1939 den Doppelabschnitt 33/34 der neu aus-
gegebenen Nahrungsmittelkarte von den Kleinver-
teilerern abtrennen lassen. Die Abschnitte be-
rechtigen nicht schon zum Bezug von Reis,
sondern dienen nur als Verteilungsschein für 375
Gramm Reis, der in der Zeit vom 18. 12. 1939
bis 14. 1. 1940 abgegeben wird.
Die Kleinverteiler verlieren den Stamm-
abschnitt der Nahrungsmittelkarte mit ihrem
Nahrungsmittel sowie mit dem Zusatz „33/34“
oder „Reis“, damit sichergestellt ist, daß die
Karte später nur in dem Geschäft bezogen wird,
in dem sie bestellt worden ist. Welcher Ab-
schnitt der Nahrungsmittelkarte leinereit zur Ver-
setzung von Reis ausgereicht wird, steht noch
nicht fest.
Die Kleinverteiler reichen die gesammelten
Doppelabschnitte 33/34 der Nahrungsmittelkarte
sowie bei unerer Kartenablieferungsstelle
bzw. den Bürgermeistern ein, worauf ein
Bescheinigung über Reis mit der Bezeichnung
„Sonderzuteilung Reis“ ausgestellt wird.
Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt
Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B -

**Ablieferung
der Bestellabschnitte
für Eier**
Der Eierwirtschaftsverband legt Wert
darauf, daß die neuen Bestellabschnitte für
Eier geliefert zu können. Die Kleinverteiler
werden daher aufgefordert, die angenom-
menen Bestellabschnitte bis spätestens 28. d. M.
bei unerer Kartenablieferungsstelle bzw.
den Bürgermeistern einzureichen und
die dafür erhaltenen Bescheinigung sofort ihren
Eierwirtschaftlern weiterzugeben.
Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt
Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B -

**Abgabe von Lebensmittelkarten
bei Verringerung des Familien-
bestandes**
1. Personen, die in Krankenhäuser auf-
genommen werden, haben alle in ihrem Besitz
befindlichen Lebensmittelkarten sowie Zusat-
zabschnitte für Nahrungsmittel usw. einschließlich der
Reisabschnitte sofort bei der Aufnahme dem
Krankenhaus abzuliefern. Die Krankenhäuser
bestimmen die in Empfang genommenen Lebens-
mittelkarten auf. Die Karten haben während
des Krankenhausaufenthalts keine Gültigkeit.
Wird der Kranke noch während der Krank-
zeit der Lebensmittelkarten entlassen, so handigt
das Krankenhaus die Karten dem Entlassenen
wieder aus, nachdem es die inzwischen ver-
fallenen Abschnitte der Karten entwertet hat.
Bleibt der Kranke über die Laufzeit der Le-
bensmittelkarten im Krankenhaus, so müssen
auch die neu abgegebenen Karten einschließ-
lich der Bestellabschnitte dem Krankenhaus ab-
geliefert werden.
2. Auch für zum Militär eingezogene und
aus einem sonstigen Grunde abwesende Per-
sonen müssen die Lebensmittelkarten bei unerer
Kartenausgabe oder den Bürgermeistern
sowie sofort zurückgegeben werden.
3. Wer auf Marken, die noch Riffer 1 und 2
abgegeben sind, Ware bezieht, macht sich gemäß
der Verordnung zur Sicherstellung des lebens-
wichtigen Bedarfs des Deutschen Volkes vom
27. August 1939 strafbar.
Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt
Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B -

Verkauf von Seefischen
Für die zur Zeit stattfindende Fischverteil-
ung wird der Verkauf nicht schon, wie be-
kannntgegeben war, am Mittwoch, sondern
erst am Donnerstag geschlossen.
Wirtschaftsgruppe Einzelhandel -
Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Mietgesuche
**4- b. 5-Zimmer-
Wohnung**
Oststadt, m. Zentral- oder Katholiken-
str., gr. Räume, mögl. Villenweg, mit
Garage u. Frühl. u. Dauerparking, mieten ges.,
Angebote unter 30418 an die Gesch. d. Bl.

**Möbliertes
Zimmer**
für berufstätige
Personen 30 410
sowie 30 411
(Ruhe, Sauberkeit,
ant. Einrichtung)
Kauf 30 411
I. 6. 7.

**1 Zim. u. Küche
möbliert, ober
2 möbl. Zimm.**
m. moderner Ein-
richtung, von Herrn
Bismarckstr. 28.
geh. *2250
W. u. U B 140
an d. Geschäftsstelle
d. Bl.

Verloren
**Goldener Herren-
Taschennhr**
auf dem Meer
von Kilmanns-
str. 10
verloren,
Kilger, gegen
Belohnung in der
Geschäftsstelle d.
Blattes. 30 441

Bitte
Anzeigen-
bestellungen
deutlich
schreiben
Sie vermeiden
damit Irrtümer

Automarkt
DKW
Meisterklasse
in sehr gutem
Zustand zu ver-
kaufen
Moser-Garage
Inh. Leo Moser
Ludwigshafen
Bellerstr. 20/22
Hilberstr. 30/32

Is't's für's
Auto
Motorrad
Lastwagen
Schlepper
Geh' zu
Rösslein
C 1, 13
Fernruf 220 55
Alles Zubehör
Bereitung
Reifen-Rill u.
Prüfung
solori
Luftdienst-
Kompressor
Vulkanisation
Loba
Das Qualitäts-
Hartwachs mit dem Raben!
Sparsamer, haltbarer, naß wischbar.
Für Böden jeder Art.
Lest die N.M.Z.